

erst nach Jahrzehnten erwiesen werden konnte. Bei einem Alter von nahezu einer halben Million Jahren ist er der älteste menschliche Beleg Europas und ungefähr doppelt so alt wie der Steinheimer Schädel, der zeitlich dem Großen, durch Mindel- und Riß-Eiszeit begrenzten Interglazial zugeordnet werden muß. Seiner Zeitstellung entsprechen neben einer geringen Kapazität manch urtümliche Merkmale, doch stehen diesen fortschrittliche gegenüber, welche den *Homo steinheimensis* als Vorfahren des heutigen Menschen, des *Homo sapiens*, erscheinen lassen.



Abb. 1. Die Stirnseite der Mittelvitrine – Blickpunkt des Ausstellungsraumes – mit dem Steinheimer Urmenschen-Schädel; in der vorderen linken Seitenvitrine erkennt man Modelle vom Wald- und Steppenelefanten, in der hinteren rechten Seitenvitrine eine Geweihschaukel des Riesenhirsches. Nach einer Aufnahme von HORST SCHÄFER (Besigheim) vom Mai 1968.

Die Urmenschen-Funde von Mauer an der Elsenz und Steinheim an der Murr vermochten das Wissen um die Entfaltung des vorzeitlichen Menschen wesentlich zu mehren. Beide trugen dazu bei, die sich weit über eine Million Jahre erstreckende, die altweltlichen Kontinente Afrika und Asien samt Europa umspannende menschliche Stammesgeschichte aufzuhellen – ein Geschehen, das durch in zeitlicher Abfolge angeordnete Schädel sowie durch Karten wichtiger Fundgebiete erläutert wird. Auf *Australopithecus africanus* als kennzeichnendem Vertreter der aus Süd- und Ostafrika gut dokumentierten Vormenschen folgt *Pithecanthropus erectus*, welcher zusammen mit den reichen chinesischen Belegen von Choukoutien bei Peking die Gruppe der Frühmenschen bildet, deren einstige weite Verbreitung der Unterkiefer von Mauer und neuere Funde in Afrika bezeugen. Zu ihren Nachfahren gehören sowohl die als Altmenschen ansprechbaren